

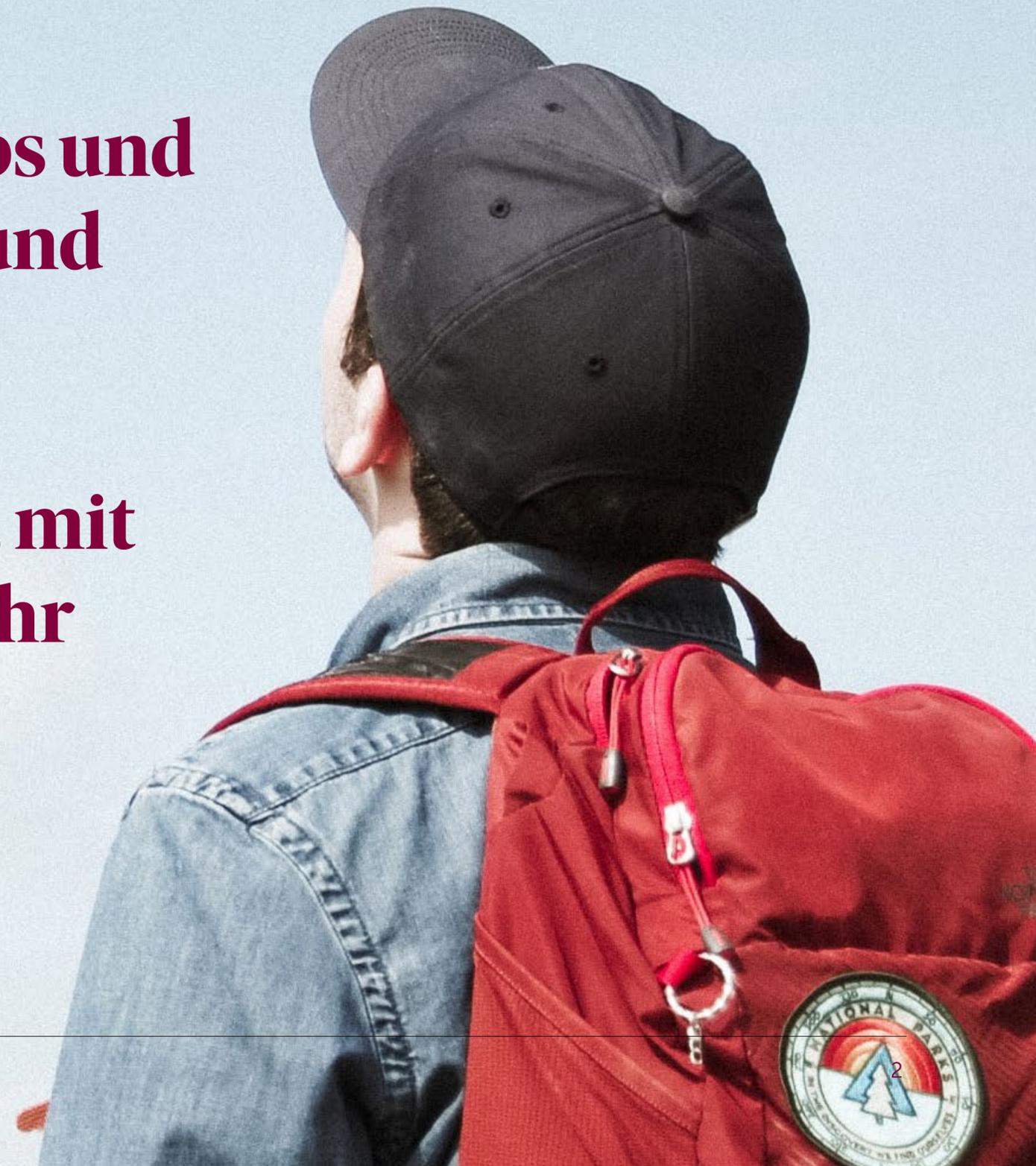
Plagiats- Handbuch

– ein Leitfaden für Lehrkräfte und Studierende

URKUND

Der vorliegende Leitfaden enthält Tipps und Tricks zur Vermeidung von Plagiaten und zeigt Ihnen, wie Sie richtig zitieren.

Ferner enthält der Leitfaden Übungen, mit denen Sie überprüfen können, ob Sie Ihr „Handwerk“ gelernt haben.



Was ist Urkund?

Urkund ist eine Software für das automatisierte Vergleichen von Texten und dient der Erkennung und Vermeidung von Plagiaten. Wir sind für Kunden in aller Welt tätig, und das Spektrum reicht von der Grund- bis zur Hochschule. Wir informieren Tausende Institutionen über das Thema Plagiate und, was noch wichtiger ist, zeigen ihnen, wie sich Plagiate vermeiden lassen.



Mit der Verwendung von Urkund können Sie eine hohe **Präventivwirkung** erzielen. Lehrkräfte werden für das Thema Plagiate sensibilisiert, und Studierende erkennen, dass Schummeln zwecklos ist. Davon **profitieren alle Beteiligten**.



Nach dem Upload vergleichen wir Ihr Dokument **mit unseren Quellen**, die auch zuvor eingesandtes Material enthalten, und nutzen dabei **ausgefeilte Algorithmen**, die mit jedem Upload smarter und besser werden.



Dokumente können per **E-Mail, Internet oder über das LMS** Ihrer Einrichtung an Urkund übermittelt werden. Unterstützt werden **alle gängigen Dateiformate und auch Zip-Dateien**, sofern diese per E-Mail eingesandt werden. Die Adresse für die Analyse erhalten Sie von Ihrer Lehrkraft.



Die Analyse ist im Handumdrehen fertig und wird der Lehrkraft in Form eines **interaktiven Berichts** zugesendet. Anschließend ist es Aufgabe der Lehrkraft, die **Resultate zu studieren und zu beurteilen**, ob ein Plagiat vorliegt oder nicht. Zudem kann die Lehrkraft die Studierenden über die Ergebnisse in Kenntnis setzen, sofern dies gewünscht wird.

Zu beachten

- Wir entscheiden nicht darüber, ob ein Plagiat vorliegt oder nicht, sondern zeigen lediglich Textübereinstimmungen auf.
- Der vorliegende Leitfaden soll Ihnen dabei helfen, sich mit dem Thema Plagiate vertraut zu machen. Er ist nicht als Ersatz für Ihre Lehrkraft gedacht, an deren Vorgaben Sie sich daher unbedingt halten sollten.
- Sich Anregungen bei anderen Autoren zu holen, die bereits auf dem eigenen Gebiet geforscht haben, ist nicht selten unabdinglich und auch üblich, um eigene Erkenntnisse zu untermauern. Dies gilt allerdings nicht für den Diebstahl von geistigem Eigentum. Nennen Sie daher stets die entsprechenden Quellen.
- Plagiate sind eine ernsthafte Bedrohung für Originalität und akademische Gepflogenheiten. Zudem können sie drastische Konsequenzen für Ihre akademische Laufbahn haben, zum Beispiel den Ausschluss vom Studium.

Was ist ein Plagiat?

Sehen wir uns zunächst einmal an, was normalerweise mit dem Begriff Plagiat gemeint ist. Beachten Sie, dass die Bandbreite vom Kopieren fremder Texte über das Aneignen kompletter (publizierter) Ideen bis hin zu Verstößen gegen das Urheberrecht reicht.

Laut Jude Carroll von der Oxford Brookes University und Carl Mikael Zetterling vom KTH Learning Lab handelt es sich dann um ein Plagiat, wenn jemand die Gedanken oder Worte einer dritten Person so wiedergibt, als handele es sich um seine eigenen. Daraus folgt, dass es bei Plagiaten nicht unbedingt um Textübereinstimmungen gehen muss. Vielmehr sind auch strukturelle oder konzeptionelle Übereinstimmungen denkbar. „Was Ihren eigenen Text betrifft, haben Sie darauf zu achten, dass Ihre Gedanken und Worte Ihre eigenen sind. **Wenn Sie die Gedanken oder Worte einer dritten Person** als Ihre eigenen ausgeben, haben Sie ein Plagiat begangen.“ (Carroll & Zetterling, 2009)

Daraus folgt, dass, wenn man Text A lesen muss, um Text B anfertigen zu können, Text A als Quelle genannt werden muss. Wird die Quelle nicht genannt, handelt es sich um ein Plagiat.



Wozu die Mühe?

Davon abgesehen, dass der Ausschluss vom Studium droht, sind Plagiate auch eine Bedrohung für Originalität und freies Denken.

Die Achtung akademischer Standards und der wissenschaftlichen Integrität ist einer der wichtigsten Stützpfeiler des Hochschulbetriebs. Damit verknüpft ist die Fähigkeit, Gelerntes zu verarbeiten, eigene Schlüsse zu ziehen und neue Theorien zu entwickeln. Wer die Arbeit anderer kopiert, lässt diese Fähigkeiten vermissen und schadet letztlich der eigenen Glaubwürdigkeit und dem eigenen akademischen Ansehen. Dank technologischer Neuerungen lassen sich Plagiate heutzutage besser erkennen – selbst wenn das Studium schon längst beendet wurde. Für die berufliche Laufbahn kann dies schwerwiegende Folgen nach sich ziehen.

Damit werden Sie bestehen

- Vergewissern Sie sich stets, dass Sie und Ihre Lehrkraft auf einer Wellenlänge sind, was das Zitieren betrifft.
- Informieren Sie sich über die verschiedenen Zitierweisen, die an Ihrer Hochschule zulässig sind. An den meisten Hochschulen gibt es spezielle Leitfäden und Hilfe-Seiten, an denen Sie sich orientieren können.
- Fragen Sie sich, ob Ihr Text als Allgemein- oder Fachwissen betrachtet werden kann.
- Allgemeinwissen besteht aus allgemein bekannten Fakten (ein Tag hat 24 Stunden, Brasiliens Amtssprache ist Portugiesisch etc.).
- Die Grenze zwischen Allgemeinwissen und Fachwissen verläuft nicht immer ganz scharf. Ziehen Sie daher im Zweifelsfall Ihre Lehrkraft oder einen Experten zu Rate.
- Allgemeinwissen bedarf keiner Quellenangabe
- Wird der Text überarbeitet und sein Wortlaut verändert, ohne dabei seine ursprüngliche Aussage zu verändern, bedarf es in der Regel einer Quellenangabe.



Beachten Sie unbedingt diese Hinweise, damit Ihre akademische Laufbahn nicht ins Stocken gerät.

Testen Sie Ihr Wissen

Bei fünf dieser Beispiele handelt es sich um Plagiate. Welche sind es?

- A.** Wörtliches Abschreiben oder Kopieren eines Kurztexts ohne Angabe des ursprünglichen Verfassers.
- B.** Ausarbeitung eines zu einem früheren Zeitpunkt selbstverfassten Texts unter Anleitung einer Lehrkraft.
- C.** Übersetzung eines fremden Texts in eine andere Sprache und Verwendung des Zieltexts ohne Quellenangabe.
- D.** Verwendung eines vorhandenen Texts ohne Nennung des ursprünglichen Verfassers, jedoch unter Durchführung geringfügiger Modifikationen (Wortreihenfolge, Satzbau, Synonyme, Hinzufügung oder Löschung einzelner Wörter etc.).
- E.** Studium mehrerer Texte und Verarbeitung ihrer Inhalte in einem neuen Dokument, das abgesehen von einigen wenigen Wörtern oder einem vereinzelt Satz keiner der ursprünglichen Quellen ähnelt, wobei keine der Quellen angegeben wird.
- F.** Wörtliches Abschreiben eines maximal drei bis vier Sätze langen Texts und Angabe des ursprünglichen Verfassers.
- G.** Übersetzung eines selbstverfassten Texts in eine andere Sprache und Verwendung des Zieltexts.
- H.** Ausarbeitung eines bereits benoteten Texts ohne die Angabe, welche Textteile wiederverwendet wurden.

Bei fünf dieser Beispiele handelt es sich um Plagiate. Welche sind es?

Antwort: A, C, D, E und H würden als Plagiate behandelt werden. Bei B und F stimmt die Quellenangabe. Bei G kann es sich unter gewissen Umständen um Schummeln handeln, aber nicht um ein Plagiat im eigentlichen Sinn.

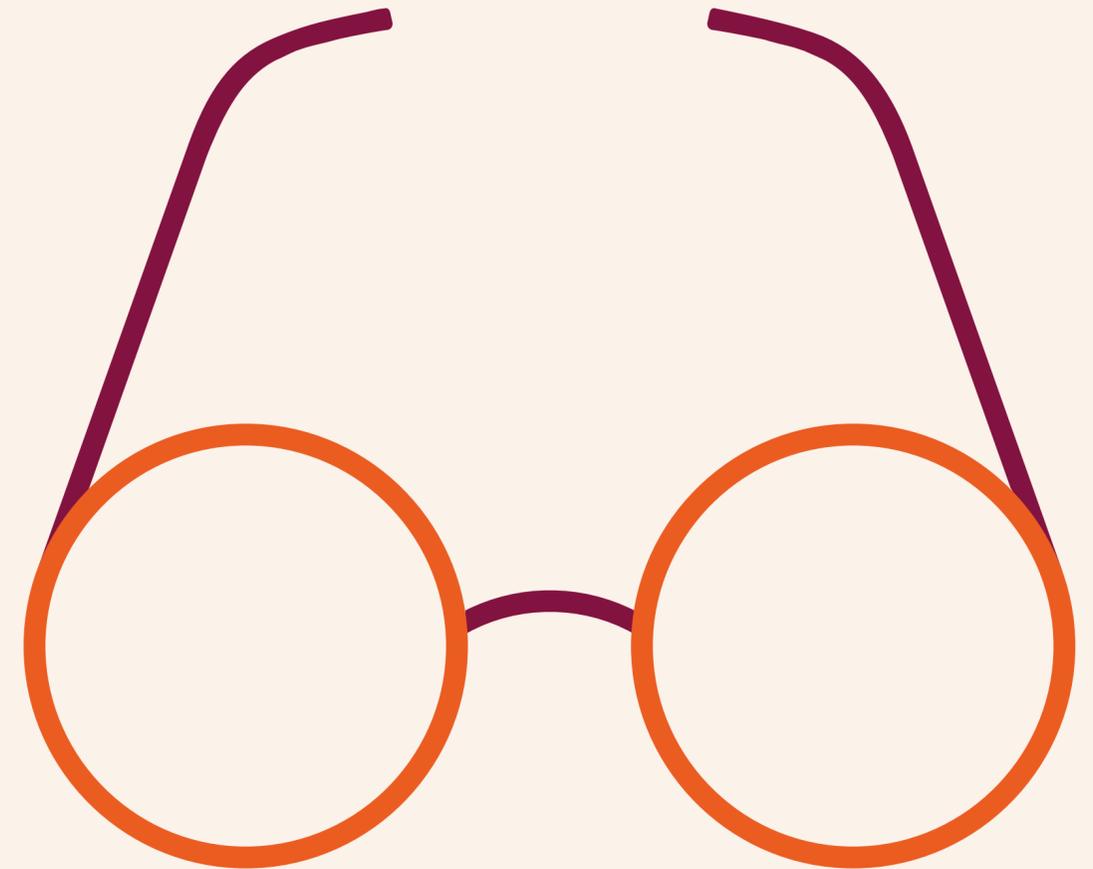
„Leute, die
abkupfern,
werden immer das
Nachsehen haben.“

Wayne Gerard Trotman

Allgemein-/Fachwissen

Wenn Sie beispielsweise einen Text über die Auswirkungen des elektrischen Lichts auf das gesellschaftliche Leben verfassen, können Sie nicht davon ausgehen, dass diesbezügliche Erkenntnisse Allgemeingut sind, sondern als Fachwissen gelten. Bauen Sie einen solchen Text ohne Quellenangabe in Ihre Abhandlung ein, handelt es sich selbst dann um ein Plagiat, wenn Sie jedes einzelne Wort im Text austauschen.

In der Regel fußt Wissen, das nicht als Allgemeingut gilt, mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Forschung zum Thema und bedarf daher einer korrekten Quellenangabe. Wenn Sie die Quelle nicht angeben, kupfern Sie die Gedanken und Schlussfolgerungen des Verfassers ab – auch wenn Sie sie mit eigenen Worten wiedergegeben haben.



Faktenprüfung

Beispiel: Wenn Sie in einem Aufsatz über die politische Entwicklung Brasiliens am Ende des 20. Jahrhunderts erwähnen müssen, dass die dortige Amtssprache Portugiesisch ist, müssen Sie normalerweise keine Quelle angeben, wenn Sie glauben, dass Ihre Leser mit dieser Tatsache vertraut sind.

Wenn Sie jedoch einen Kurztext mit Fakten zu Brasilien einreichen und Ihr Aufsatz sehr auf einer einzelnen Quelle beruht, müssen die Quellen genannt werden.

Wenn Sie Ihre Quellen aus dem Internet haben, sollten Sie sich die Quelle nebst Veröffentlichungsdatum und Datum des Zugriffs sofort notieren. Damit dürfte es für Leser Ihres Aufsatzes kein Problem sein, die genaue Quelle wiederzufinden. Eine vollständige Internetadresse und der Verweis auf die Seitenzahl in einem Buch sind grundsätzlich erforderlich. Denken Sie daran, sich nicht zu sehr auf eine einzelne Quelle aus dem Internet zu verlassen, da solche Quellen nicht immer zuverlässig sind.

Generell sollten Sie nicht vergessen, Ihre Fakten zu überprüfen und anhand verschiedener unabhängiger Quellen zu verifizieren.



Zeiteinteilung

Wer kennt es nicht: Man schiebt eine Arbeit solange vor sich her, bis plötzlich der Abgabetermin vor der Tür steht. In einer solchen Situation sollten Sie es sich nicht zu leicht machen, indem Sie die Arbeit Ihrer Kommilitonen abkupfern, denn Urkund wird Ihnen unweigerlich auf die Schliche kommen. Reißen Sie sich lieber zusammen und schreiben Sie die Hausarbeit selbst.

Noch besser ist die folgende Vorgehensweise: Nehmen Sie die Aufgabe frühzeitig in Angriff und machen Sie mehrere Teilaufgaben daraus, für die Sie separate Deadlines festlegen können. Halten Sie sich anschließend so gut es geht an den Zeitplan und halten Sie nach, wie viel Sie bereits geschafft haben, damit Sie wissen, wie viel Zeit Ihnen noch bleibt. Nicht unter Stress zu stehen hat meist den zusätzlichen Vorteil, dass man seiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Zudem hat man einen zeitlichen Puffer, wenn mal etwas nicht so läuft wie geplant.

Was man gegen „Aufschieberitis“ tun kann, verrät Ihnen Brian Tracy in seinem Buch „Eat That Frog!“.

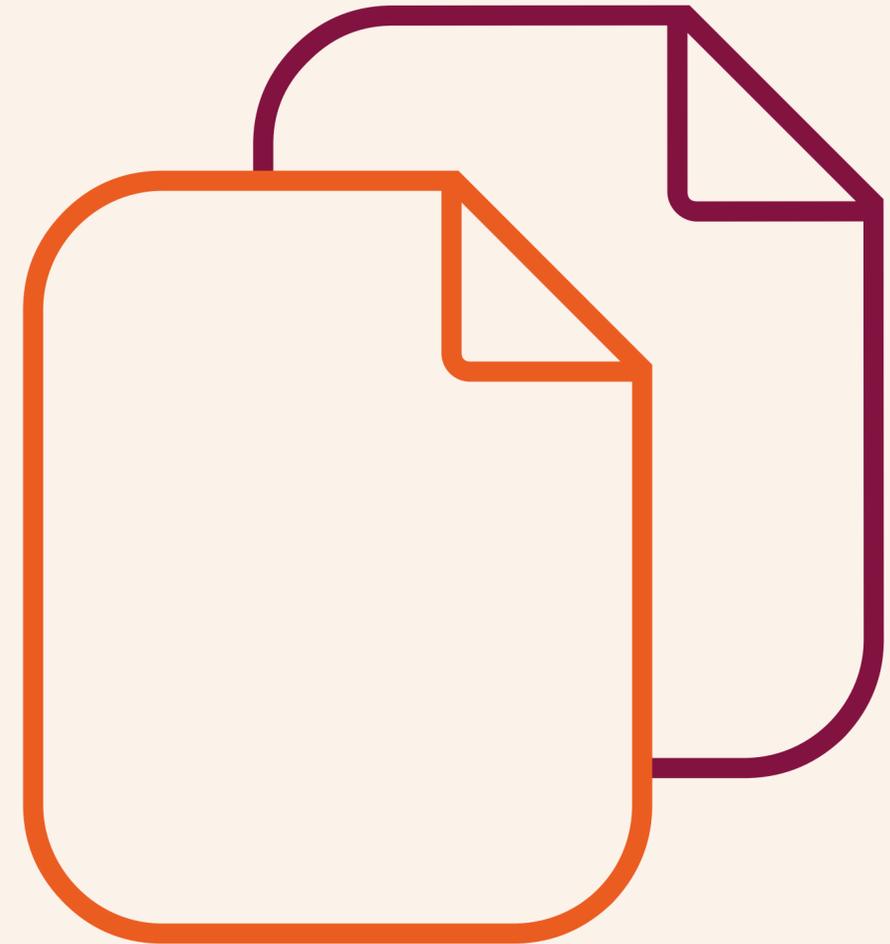


Quellen stets notieren

Auch wenn es sich eigentlich von selbst versteht: Achten Sie darauf, dass Sie stets Ihre Quellen notieren. Falls es sich um einen Beitrag aus dem Internet handelt, sollten Sie zudem unbedingt festhalten, wann Sie darauf zugegriffen haben (für den Fall, dass der Beitrag verschwindet) und wann er veröffentlicht wurde. Falls Ihre Quelle aus einem Buch stammt, notieren Sie bitte die verwendete Ausgabe.

Ein guter Tipp: Führen Sie ein spezielles Notizbuch oder pflegen Sie eine spezielle Datei auf Ihrem Computer, in das/die Sie Ihre Quellen eintragen und auf das/die Sie später zurückgreifen können.

Falls Sie dies nicht tun, besteht die Gefahr, dass Sie Quellen vergessen und wertvolle Zeit auf die Suche danach verschwenden, anstatt sich auf Ihre eigentliche Aufgabe zu konzentrieren.



Quellenangaben

Die Standards für Quellenangaben können je nach Fachbereich variieren. Zu den gebräuchlichsten Vorgaben gehören die von Harvard, Oxford, IEEE, APA, MLA, Chicago/Turabian. Für welche Zitierweise Sie sich auch entscheiden: Mischen Sie niemals mehrere Standards in ein und demselben Aufsatz. Abgesehen von IEEE basieren die beiden stilistischen Hauptunterschiede darauf, ob Sie Fußnoten oder in den Text integrierte Quellenangaben verwenden.

Hätten Sie's gewusst?

Trotz ihres Namens ist die Harvard'sche Zitierweise die meistverwendete im Vereinigten Königreich und in Australien, während sich APA und MLA großer Beliebtheit in den Vereinigten Staaten erfreuen.

Harvard'sche Zitierweise

Die Harvard'sche Zitierweise wird häufig Author-Year-System genannt und beinhaltet Literaturverweise in direktem Zusammenhang zum Text. Sie ist nahezu identisch mit der APA-Zitierweise.

Textinterne Zitate

Der Name des Verfassers und das Jahr der Veröffentlichung sind die Mindestanforderungen, doch wenn es sich um ein Direktzitat oder ein bestimmtes Detail handelt, muss auch die Seitenzahl genannt werden. Somit ist der Leser nicht gezwungen, die gesamte Quelle zu lesen, um die referenzierte Stelle zu finden. Die Quellenangabe wird in Klammern gestellt (Lazar, 2006, S. 34). Wenn Sie die Seiten 34 und 35 verwendet haben, schreiben Sie S. 34 f., wobei f. für „die folgende Seite“ steht. Wenn Sie auf mehrere Seiten verweisen, schreiben Sie S. 34 ff., wobei „ff.“ für „Folgeseiten steht“. Möglich ist auch, das „S.“ durch „:“ zu ersetzen (Lazar 2006:34). Wenn Sie mehrmals auf dasselbe Zitat verweisen, können Sie die Seitenangabe weglassen (Lazar 2006). Wenn Sie auf mehr als einen und weniger als vier Autoren verweisen, verwenden Sie dieses Format: (Smith & Jones 2010). Bei mehr als vier Autoren schreiben Sie: (Smith et al. 2010) ODER Smith et al. (2010), falls es sich um den Teil eines Satzes handelt.

(Quelle: <http://owll.massey.ac.nz/referencing/harvard-style.php>)

Liste der Quellenangaben

Buch

Reihenfolge: Verfasser, Jahr, Buchtitel, Verlag, Ort der Veröffentlichung.

Zeitschriftenartikel

Reihenfolge: Verfasser, Jahr, Titel des Beitrags, Titel der Zeitschrift, Jahrgang oder Nummer der Ausgabe, Seitenbereich.

Zeitschriftenartikel mit DOI

Reihenfolge: Verfasser, Jahr, Titel des Beitrags, Titel der Zeitschrift, Jahrgang oder Nummer der Ausgabe, Seitenbereich, Website.

Zitierweise nach APA

Die Zitierweise nach APA ist weitgehend mit der Harvard'schen Zitierweise identisch. Einer der Hauptunterschiede besteht allerdings darin, dass Autor und Veröffentlichungsjahr durch ein Komma voneinander getrennt werden: (Lazer, 2006).

Quelle: <https://libguides.murdoch.edu.au/APA>

Textinterne Zitate

Der Name des Verfassers und das Jahr der Veröffentlichung sind die Mindestanforderungen, doch wenn es sich um ein Direktzitat oder ein bestimmtes Detail handelt, muss auch die Seitenzahl genannt werden. Somit ist der Leser nicht gezwungen, die gesamte Quelle zu lesen, um die referenzierte Stelle zu finden. Die Quellenangabe wird in Klammern gestellt (Lazar, 2006, S. 34). Wenn Sie die Seiten 34 und 35 verwendet haben, schreiben Sie S. 34 f., wobei f. für „die folgende Seite“ steht. Wenn Sie auf mehrere Seiten verweisen, schreiben Sie S. 34 ff., wobei „ff.“ für „Folgeseiten“ steht. Möglich ist auch, das „S.“ durch „:“ zu ersetzen (Lazar 2006:34). Wenn Sie mehrmals auf dasselbe Zitat verweisen, können Sie die Seitenangabe weglassen (Lazar 2006). Wenn Sie auf mehr als einen und weniger als vier Autoren verweisen, verwenden Sie dieses Format: (Smith & Jones 2010). Bei mehr als vier Autoren schreiben Sie: (Smith et al. 2010) ODER Smith et al. (2010), falls es sich um den Teil eines Satzes handelt.

(Quelle: <http://owll.massey.ac.nz/referencing/harvard-style.php>).

Liste der Quellenangaben

Buch

Reihenfolge: Verfasser, Jahr, Buchtitel, Verlag, Ort der Veröffentlichung.

Zeitschriftenartikel

Reihenfolge: Verfasser, Jahr, Titel des Beitrags, Titel der Zeitschrift, Jahrgang oder Nummer der Ausgabe, Seitenbereich.

Zeitschriftenartikel mit DOI

Reihenfolge: Verfasser, Jahr, Titel des Beitrags, Titel der Zeitschrift, Jahrgang oder Nummer der Ausgabe, Seitenbereich, Website.

Oxford'sche Zitierweise

Die Oxford'sche Zitierweise basiert auf Fußnoten. Zum Zitieren wird eine hochgestellte Zahl in den Text eingefügt.

Textinterne Zitate

Die Zahlen verweisen auf Anmerkungen, die entweder in der Fußzeile derselben Seite stehen oder ganz am Ende des Texts versammelt sind. Letztere Variante ist weniger gebräuchlich, da die meisten Leser die Fußnote lieber gleichzeitig mit dem Satz oder Abschnitt lesen, zu dem sie gehört. Platzieren Sie die hochgestellte Zahl hinter dem Zitat und verwenden Sie dieselbe Zahl in Ihrer Fußnote oder am Ende Ihres Texts.

Beachten Sie, dass das Format je nach Quellentyp (Buch, wissenschaftlicher Artikel, Webseite etc.), Fachgebiet, Anzahl der Autoren etc. variieren kann, weshalb Sie frühere Veröffentlichungen studieren sollten.

Quelle: <https://www.ub.umu.se/en/write/references/writing-references-oxford>

Liste der Quellenangaben

Buch

² Reihenfolge: Verfasser, Titel, Ausgabe, Verlagssitz, Verlag, Jahr der Veröffentlichung.

E-Book

² Reihenfolge: Verfasser, Titel, Ausgabe, Verlagssitz, Verlag, Jahr der Veröffentlichung, Website, Zugriffsdatum.

Zeitschriftenartikel

² Reihenfolge: Verfasser (Vor- und Nachname), Titel des Artikels, Name der Zeitschrift, Jahrgang, Ausgabe, Jahr der Veröffentlichung; Seitenzahlen des Artikels

Zeitschriftenartikel mit DOI

² Reihenfolge: wie bei Zeitschrift; häufig machen die Herausgeber Angaben zur Schreibweise der Quellenangabe

Website

² Reihenfolge: (sofern verfügbar): Verfasser, Organisation, Behörde oder Unternehmen; (Jahr); Titel des Dokuments oder der Seite; Name der Website oder des Website-Betreibers; letzte Aktualisierung der Webseite; vollständige URL (<http://...>), Datum des Zugriffs

Zitierweise nach IEEE

Die Zitierweise nach IEEE wird häufig in Fachberichten verwendet – im Gegensatz zu eher textlastigen Aufsätzen und Publikationen.

Textinterne Zitate

Bei der Zitierweise nach IEEE wird eine Zahl [X] eingefügt, wenn das Werk eines anderen Verfassers zitiert wird. Die vollständige Quellenangabe [X] für das Werk wird am Ende des eigenen Texts nachgeliefert. Die Zitate und ihre entsprechenden Quellenangaben werden in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie auch im eigenen Text vorkommen.

Für Zitate sollten eckige Klammern verwendet werden. Beispiel:

Albert Einsteins Theorie wurde zum ersten Mal fotografiert. [13].

Wenn Sie Autoren erwähnen, verfahren Sie wie folgt: Einstein [13] sagte, dass ... oder verwenden Sie et al., wenn es sich um mehr als vier Autoren handelt. Nennen Sie beim Zitieren kein Veröffentlichungsjahr, wie es bei anderen Zitierweisen meist üblich ist.

Quelle: <http://libraryguides.vu.edu.au/ieeereferencing/gettingstarted>

Liste der Quellenangaben

Wie bei allen Zitierweisen, müssen Sie auch hier am Ende Ihres Werks alle Quellen angeben. Die Liste der Quellenangaben muss sämtliche Angaben zu allen zuvor im Text zitierten Quellen enthalten.

Die Einträge in der Liste der Quellenangaben müssen in der Reihenfolge erscheinen, in der die Quellen im Text zitiert werden, beginnend mit [1] und dann in aufsteigender numerischer Reihenfolge von der kleinsten bis zur größten Zahl.

Die Einträge in der Liste der Quellenangaben werden nicht alphabetisch nach Verfasser oder Titel sortiert.

Zitierweise nach MLA

Die Zitierweise nach MLA gestattet größere Freiheiten als einige der anderen Zitierweisen, was sich in der Liste der Quellenangaben niederschlägt. Sie wird häufig in der Kunst verwendet und ist die Zitierweise der Modern Language Association (daher die Bezeichnung MLA).

Wenn es vor allem um das Bestätigen der Quelle geht, müssen Sie darauf achten, die Quelle so zu benennen, dass Sie vom Leser gefunden werden kann.

Quelle: <http://owll.massey.ac.nz/referencing/mla-style.php>

Textinterne Zitate

Wenn Sie eine Quelle in Ihrem Text verwenden, notieren Sie den Verfasser und die Seitenzahl (Lazor 36). Wenn Sie den Verfasser im Satz zitieren, können Sie wie folgt formulieren: Lazor ist davon überzeugt, dass seine Theorie wasserdicht ist (36).

Mehrere Autoren werden – wie üblich – mit et al. nach dem ersten Verfasser angegeben.

Aufgrund des größeren Freiraums müssen Sie bei dieser Zitierweise selbst wissen, welche Angaben gemacht werden müssen. Allerdings sollte die Reihenfolge immer dieselbe sein:

Verfasser, „Titel der Quelle“ (z. B. Kapitelüberschrift, Titel des Artikels, Webseite, Lied, TV-Sendung), Titel der übergeordneten Quelle (z. B. Buchtitel, Zeitschriftentitel, Website, Name des Albums, TV-Sendung) weitere Faktoren (z. B. Übersetzung, Redaktion, Regie, Aufführung), Version, (z. B. Ausgabe), Nummer, (z. B. Jahrgang, Ausgabe) Herausgeber/Verlag, Veröffentlichungsdatum, Ort (z. B. Seitenzahl, Abschnittsnummer, URL)

Liste der Quellenangaben

Reihenfolge: Verfasser. Titel der Quelle. Titel der übergeordneten Quelle (eigenständig, sofern Buch), weitere Faktoren (Übersetzung oder Redaktion), Version (Ausgabe), Nummer (Jahrgang/Ausgabe), Herausgeber/Verlag, Veröffentlichungsdatum, Ort (Seiten, Abschnitte, URL oder DOI).

Beispiele

Wallis, Mick, and Simon Shepherd. *Studying Plays*. 2nd ed., Hodder Arnold, 2002.

Watson, Lois. „Body Parts in Limbo When Amputees Can’t Let Go.“ *Sunday Star Times*, 19. Okt. 2008: A8.

Fomison, Tony. *Hill Top Watcher*. 1976, Öl auf Leinwand, Te Papa, <https://www.tepapa.govt.nz/vis-it/exhibitions/toi-art/tony-fomison-lost-dark>. Zugriff 2. September 2018.

Mehr Quellen, Mehr Wissen

Harvard'sche Zitierweise:

www.owll.massey.ac.nz/referencing/harvard-style.php

www.wikihow.com/Cite-Using-the-Harvard-Style

Oxford'sche Zitierweise:

www.ub.umu.se/en/write/references/writing-references-oxford

www.wikihow.com/Reference-in-Oxford-Style

www.ox.ac.uk/public-affairs/style-guide?wssl=1

Zitierweise nach IEEE:

libraryguides.vu.edu.au/ieeereferencing/gettingstarted

Zitierweise nach APA:

www.wikihow.com/Cite-a-Textbook-in-APA

owll.massey.ac.nz/referencing/apa-style.php

Zitierweise nach MLA:

www.wikihow.com/Quote-and-Cite-a-Play-in-an-Essay-Using-MLA-Format

owll.massey.ac.nz/referencing/mla-style.php



Vorsicht ist besser als Nachsicht

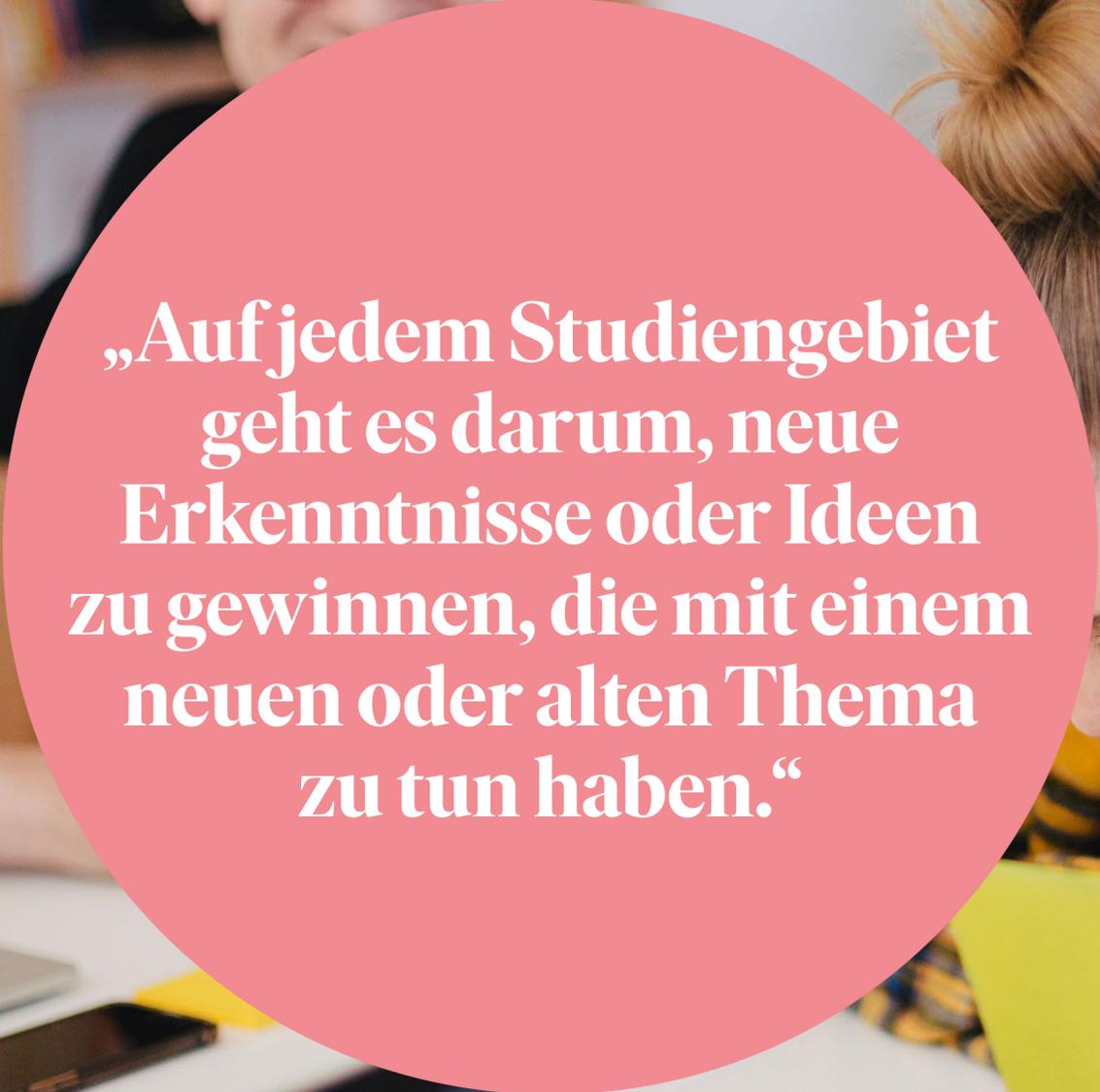
Da Ihr Aufsatz oder Ihre Hausarbeit nach der Übermittlung an Urkund auf Plagiate geprüft wird, sollten Sie Ihre Quellen unbedingt VORHER prüfen. Führen Sie eine Korrekturlesung durch, kontrollieren Sie Ihr Quellenverzeichnis und notieren Sie Ihre Quellen sofort, wenn Sie sie finden, damit Ihnen kein Missgeschick passiert.

Auf jedem Studienggebiet geht es darum, neue Erkenntnisse oder Ideen zu gewinnen, die mit einem alten oder neuen Thema zu tun haben.

Der Schwerpunkt akademischer Studien ist die Fähigkeit, alte Erkenntnisse mit neuen Erkenntnissen zu kombinieren und frühere Forschungsergebnisse für die Gewinnung neuer Ergebnisse zu nutzen. Wichtig dabei ist, dass die früheren Ergebnisse und Erkenntnisse korrekt genutzt werden. Um Ihren eigenen Ergebnissen Relevanz zu verleihen, sollten Sie stets auf frühere Forschungsarbeiten verweisen und sie entsprechend ZITIEREN.

Machen Sie stets deutlich, woher Texte, Ideen oder auch Bilder stammen, um Plagiate von vornherein zu vermeiden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beispiele für mögliche Plagiate. Im Zweifelsfall sollten sich unbedingt an Ihre Lehrkraft wenden. Grundsätzlich sollten Sie alle Quellen nennen, die Ihnen als Anregung gedient haben. Dies gilt sowohl für Gedankengänge als auch für komplette Abschnitte aus einer bestimmten Quelle.



„Auf jedem Studienggebiet geht es darum, neue Erkenntnisse oder Ideen zu gewinnen, die mit einem neuen oder alten Thema zu tun haben.“

1. Originaltext:

The first metals must have been found existing in the form of nuggets. They must have been pieces of copper or gold, for these are among the few metals occasionally found free in nature. The reddish color of copper or the yellowish color of gold must have caught the eye; and the metallic luster, which is so much more startling and beautiful than the flat, nonde-script coloring of most stones, must then have held it. Undoubtedly the first use of metals was as ornaments, in whatever form the pieces had been found, much as colored pebbles or pearly sea shells might have so been used.

(Asimov, Isaac, Greenwood Press, 1979)

Beispiel 1

The first metals to be discovered were probably lumps of pure metal. These metals belong, that is, among the few that can be found as lumps in nature. One probably first started to use the metals as decoration after which one subsequently saw a more practical use for them.

Der Schreiber hat nicht den gesamten Text verwendet. Er hat ihn überarbeitet und überwiegend eigene Wörter verwendet.

Antwort: Es handelt sich um eine Paraphrasierung, die als Plagiat betrachtet werden kann, da der Schreiber nicht auf den Autor verwiesen hat. Der Text hat große Ähnlichkeit mit dem Originaltext. Die eigentliche Theorie und die damit verbundenen Ideen stammen nach wie vor von Isaac Asimov.



Beispiel 2

The first metals must have been found existing in the form of nuggets. They must have been pieces of copper or gold, for these are among the few metals occasionally found free in nature. The reddish color of copper or the yellowish color of gold must have caught the eye; and the metallic luster, which is so much more startling and beautiful than the flat, nonde-script coloring of most stones, must then have held it. Undoubtedly the first use of metals was as ornaments, in whatever form the pieces had been found, much as colored pebbles or pearly sea shells might have so been used.

(Asimov, Isaac, Greenwood Press, 1979)

In diesem Fall hat der Schreiber auf die Quelle verwiesen.

Antwort: Trotzdem kann dies als Plagiat betrachtet werden. Der Schreiber hat mehrere Sätze wörtlich aus dem Buch von Asimov abgeschrieben, ohne sie in Anführungszeichen zu setzen. Die Sätze sind vom selbstverfassten Text des Schreibers umgeben, was die Unterscheidung zwischen eigenen und fremden Textteilen zusätzlich erschwert. Darüber hinaus enthält die Quellenangabe keinen Seitenverweis.



Beispiel 3

One can be fascinated by the technique of extracting different metals from ore. What was it that, from the start, drove Mankind to start experimenting in order to extract these metals? According to Isaac Asimov, it could have been so that the first metals discovered were gold and copper, which occur lying freely around in nature in the form of lumps. When one had found these, the conclusion could be drawn that there was more to be obtained from different types of ore. The experimentation in attempting to extract metals was then underway.

(Asimov, Isaac, Greenwood Press, 1979)

Der Schreiber verwendet keine Anführungszeichen, verweist aber auf die Quelle.

Antwort: Dies ist kein Plagiat. Dies ist eine Inhaltsangabe. Der Schreiber hat die Gedanken von Asimov mit eigenen Worten wiedergegeben und korrekt auf die Quelle verwiesen. Außerdem enthält der Text Verweiskennzeichen („laut Isaac Asimov ...“), anhand derer sich mühelos zwischen den Gedanken des Schreibers und denen von Asimov unterscheiden lässt.

Beispiel 4

Mankind's fascination with gold and shining metals stretches right back to the dawn of history. We do not know today how Mankind arrived at the fantastic idea of trying to extract metal from different types of ore. There are a large number of theories about this. A reasonable explanation is that the first metals found were the kind of metals that can be seen as free lying lumps out on the ground. One example of such a metal that can be found without processing ore is gold. After having thus become acquainted with metal, Mankind has started to look for it and has found small volumes in gold ore. From this point, Mankind has started to experiment with extracting even small quantities of metal and, in the process, has discovered other practicable metals and ways of extracting them in the best manner.

Es gibt keine Quellenangabe, und der Text sieht eigentlich aus, als ob er auf dem Originaltext basiert.

Antwort: Hier befinden wir uns in einer Grauzone. Zwar gibt es keine genaue Textübereinstimmung, doch wenn der Schreiber das Buch von Asimov wirklich genutzt haben sollte, als der Text verfasst wurde, wäre eine Quellenangabe erforderlich. Hat der Schreiber den Text jedoch selbst verfasst, ohne die Schlussfolgerungen von Asimov zu kennen, kann man ihm wahrscheinlich kein Plagiat vorwerfen.



Beispiel 5

A reasonable explanation of how Mankind has arrived at the amazing idea of trying to extract metal from different types of ore is that the first metals found were such metals as are to be found as free-lying lumps out on the ground. One example of such a metal that can be found without processing ore is gold. Isaac Asimov has worded this explanation in the following way:

The first metals must have been found existing in the form of nuggets. They must have been pieces of copper or gold, for these are among the few metals occasionally found free in nature. The reddish color of copper or the yellowish color of gold must have caught the eye; and the metallic luster, which is so much more startling and beautiful than the flat, nonde-script coloring of most stones, must then have held it. Undoubtedly the first use of metals was as ornaments, in whatever form the pieces had been found, much as colored pebbles or pearly sea shells might have so been used.

(Asimov, Isaac, Greenwood Press, 1979, S. 3)

After having thus become acquainted with metal, Mankind has started to look for it and has found small volumes in gold ore. From this point, Mankind has started to experiment with extracting even small quantities of metal and, in the process, has discovered other practicable metals and ways of extracting them in the best manner.

Die Passage aus dem Buch von Asimov steht nicht in Anführungszeichen, und die im übrigen Text ausgeführten Gedankengänge des Schreibers sind eindeutig von Asimov beeinflusst.

Antwort: Dies die richtige Vorgehensweise für ein Zitat dieser Länge. Dieses sogenannte Blockzitat bedarf keiner Anführungszeichen, da der Text deutlich vom eigenen Wortlaut des Schreibers abgesetzt ist. Blockzitate sind die korrekte Darstellungsweise für Zitate, die eine gewisse Länge überschreiten. Anführungszeichen sind hingegen dann zu verwenden, wenn der zu zitierende Text kürzer ist (ca. ein bis zwei Sätze). Da der Schreiber den Teil von Asimovs Buch zitiert, der seine eigenen Gedankengänge beeinflusst hat, bedarf es keiner weiteren Quellenangabe.

2. Originaltext

EARTH, OUR HOME planet, is a world unlike any other. The third planet from the sun, Earth, is the only place in the known universe confirmed to host life. Earth orbits the sun once every 365.25 days. Since our calendar years have only 365 days, we add an extra leap day every four years to account for the difference.

Michael Greshko, <https://www.nationalgeographic.com/science/space/solar-system/earth/>, National Geographic, 23/08/19, letzter Aufruf 30.08.19

Beispiel 1

As you all know, Earth is our home planet, and a world, unlike any other. The third planet from the sun, Earth, is the only place in the known universe confirmed to host life. Our Earth orbits the sun once every 365.25 days if you want to be exact. Since our calendar years have only 365 days, we add an extra leap day every four years to account for the difference.



Dies gilt zwar überwiegend als „Allgemeinwissen“, aber der Schreiber hat den Text von Greshko fast wörtlich abgeschrieben.

Antwort: Natürlich ist dies Allgemeinwissen, kann aber dennoch als Plagiat betrachtet werden. Der Grund: Der Schreiber hat den Text von Greshko als Vorlage benutzt. In diesem Fall sind es nicht Greshkos Schlussfolgerungen, die abgekupfert wurden, denn diese gelten meist als Allgemeinwissen. Vielmehr ist es der Wortlaut von Greshko, der abgeschrieben wurde, weshalb eigentlich Anführungszeichen und eine Quellenangabe vorhanden sein müssten.

Informationsquellen im Internet

Viele weitere Informationen darüber, was als Plagiat betrachtet werden kann, finden Sie im Internet. Hier ein paar Adressen:

Quiz der Indiana University zum Thema Plagiate:
www.education.indiana.edu/~frick/plagiarism

Von mehreren dänischen Universitäten zusammengestelltes Tutorial zum Thema Plagiate (in englischer Sprache):
www.en.stopplagiat.nu

The Interactive Anti-Plagiarism Guide – Jönköping University (in englischer Sprache):
www.pingpong.hj.se/public/courseId/10565/publicPage.do

Anleitungen für unterschiedliche Zitierweisen, textinterne Zitate, Quellenverzeichnisse etc.:
www.citethisforme.com



Ghostwriter und akademisches Recycling

Im Zuge der Omnipräsenz des Internets – auch in Bildungseinrichtungen – ist Wissen jederzeit auf Knopfdruck verfügbar. Das bedeutet aber auch, dass der Zugang zu „abgabefähigen“ Inhalten viel einfacher geworden ist und nicht selten gegen Bezahlung erfolgt. Man spricht in diesem Zusammenhang von akademischem Recycling, und die Personen, die derartige Dienste anbieten, werden Ghostwriter genannt. In der Regel stammen die Inhalte aus früheren akademischen Aufsätzen, die ihrerseits abgekupfert werden, weshalb sie von unserem System als Plagiate erkannt werden können. Und selbst wenn die Erkennung diesmal nicht gelingt (zum Beispiel weil der Schreibstil ein ganz anderer ist), wird es dank technologischer Neuerungen bestimmt beim nächsten Mal klappen. Tun Sie sich als Studierende(r) selbst einen Gefallen, indem Sie solchen Angeboten aus dem Weg gehen – Sie werden sich selbst einmal dankbar dafür sein.



Ein paar Anmerkungen zum Schluss

Wir hoffen, dass der vorliegende Leitfaden Lehrkräften und Studierenden Klarheit darüber verschafft, was Plagiate sind und was nicht. Vergessen Sie dabei bitte nicht, dass er als Richtschnur und nicht als abschließende Beurteilung gedacht ist. Wir würden uns über jede Art von Rückmeldung freuen. Kommentare und Anregungen können Sie uns per E-Mail an marketing@urkund.com zukommen lassen.

Achten Sie auf Ihre Quellen, überzeugen Sie sich davon, dass sie verfügbar sind, wenn Sie sie in Ihr Quellenverzeichnis aufnehmen, und notieren Sie stets das Datum Ihres letzten Zugriffs auf die jeweilige Quelle. Vermischen Sie keine Zitierweisen, zitieren Sie kohärent und haben Sie Freude am Lernen, ganz gleich ob Sie Schüler, Student, Lehrer oder Professor sind.

„Innovation entsteht nicht durch Kopieren“

Larry Ellison

URKUND

www.arkund.com
marketing@arkund.com